

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 105 (1965)

Rubrik: Historischer Verein des Kantons St. Gallen : Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Historischer Verein des Kantons St.Gallen

Jahresbericht

Das erste Viertel unserer Berichtsperiode (Dezember 1963 bis November 1964) fällt noch in die Präsidialzeit von Rektor Dr. Paulfritz Kellenberger, dem auch an dieser Stelle für seine umsichtige und tatkräftige Leitung des Vereins in den Jahren 1958–1964 aufrichtig gedankt sei. Die Gestaltung der Jahrhundertfeier von 1959 war weitgehend sein Werk, aber deshalb für ihn auch mit vielen zusätzlichen Umtrieben verbunden. Dankenswert bleibt zudem, dass er die Vereinsleitung nicht schon bei Uebnahme des arbeitsreichen Kantonsschul-Rektorats niederlegte, sondern durch sein Ausharren die Ausarbeitung des Neu-jahrsblattes für 1964 ermöglicht hat.

Publikationen und Forschung

Herausgegeben wurden folgende Publikationen:

«Die evangelische Synode des Kantons St. Gallen 1803 bis 1922» (Neujahrsblatt) von Ernst Ehrenzeller.

«Studien zum St. Galler Klosterplan» (Die rege Nachfrage nach diesem 1962 ausgegebenen, aber bereits vergriffenen Bande hatte einen photomechanischen Nachdruck nötig gemacht).

«Der karolingische Klosterplan» (Neuer Begleittext zum Faksimiledruck des St. Galler Klosterplans) von Dr. Joh. Duft.

«Die Öffnungen der Fürstabtei St. Gallen» von Walter Müller (Band 43 der Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte).

Die zu letzterer Arbeit gehörende Uebersicht des Inhaltes der St. Galler Öffnungen, zusammengestellt in zehn grossformatigen Tabellen, wurde zur Erleichterung weiterer Forschungen auf diesem Gebiete photokopiert und der Vadiana, dem Stiftsarchiv sowie dem Zürcher Staatsarchiv und der Landesbibliothek zur Verfügung gestellt. – Für den Fortgang der Vadian-Forschung von 1964 bis 1966 bewilligte der Nationalfonds wiederum den nachgesuchten Betrag, so dass Pfarrer Dr. Bonorand seine Arbeit fortsetzen kann; ihre jüngste Frucht soll im Frühling 1965 als Heft 8 der Vadian-Studien erscheinen. – Mit weiteren, z. T. sehr umfangreichen Aufgaben der Vadian-Forschung

befasste sich der Vorstand einlässlich am 14. August. – Ueber die Arbeit am

Ortsnamenbuch

schreibt der Obmann der betr. Arbeitsgemeinschaft, Prof. Dr. W. Egloff, in seinem Jahresbericht:

«Frl. Zellweger sah sich aus Gesundheitsgründen gezwungen, ihre Arbeit am Helvetischen Kataster einzustellen. Ausserdem verliess Herr Nyffenegger, der bisher wichtigste Mitarbeiter für die Tätigkeit im Gelände, studienhalber die Schweiz; in der ersten Jahreshälfte hatte er noch die beiden grossen Gemeinden Wildhaus und Kirchberg bearbeiten können. – Anderseits konnte Herr Prof. Sonderegger einen seiner Studenten, Herrn Zimmermann, für die Exzerption des Urkundenbuches von H. Wartmann einsetzen, womit der Genannte den ganzen Sommer beschäftigt war. Nebenher wurde er von seinem akademischen Lehrer in die Arbeit im Gelände eingeführt, die er nächstes Jahr vermutlich dann selbständig übernehmen kann.

Am 25. Januar veranstaltete unsere Arbeitsgemeinschaft eine öffentliche Tagung an der hiesigen Hochschule, um einem weiteren Interessentenkreise durch einige Kurzreferate zu zeigen, welche Resultate aus den vorliegenden Materialien bereits zu gewinnen sind. Dabei kamen die romanischen Ortsnamen im Gasterland (Herr Nyffenegger) zur Sprache, ferner die alten Grenzen des Tuggener Sees (Herr Tanner), Fragen der Germanisierung im St. Galler Oberland (Prof. G. Hilty) sowie allgemeinere Zusammenhänge (Prof. St. Sonderegger).

Am 31. Dezember wird die erste dreijährige Periode unserer Arbeit ablaufen. Wir haben deshalb rechtzeitig ein neues Gesuch an den Nationalfonds gerichtet, damit die Fortsetzung unseres Werkes keinen Unterbruch erleide. Es wurde uns mitgeteilt, dass die bereits bewilligten Beträge, trotz Knappheit der Mittel, bezogen werden können. – Anderseits müssen wir feststellen, dass die Gemeinden des Kantons – mit Ausnahme der Stadt St. Gallen – noch keine Beiträge an unser Werk beschlossen haben. – Was dieses ebenso nötig hätte: eine Person, die willig und fähig wäre, die unterbrochene Arbeit am Helvetischen Kataster (Exzerpieren

von Orts- und Flurnamen) fortzuführen, die eine wichtige Voraussetzung der weiteren Aufnahmen im Gelände darstellt.» – Ueber ihre Tätigkeit im Dienste der

Burgenforschung

unterbreitete Frau F. Knoll-Heitz wiederum einen ausführlichen Bericht, dem wir folgende Angaben entnehmen: Der 7. *Burgenforschungskurs* auf Gräplang (6.–11. April) wurde von 27 Teilnehmern (darunter sieben Angehörige der Kantonsschule St. Gallen und zwölf weitere Mittelschüler) besucht, die gruppenweise Aushub und Untersuchung von acht Sondiergräben vornahmen. Ohne dass hier auf Einzelergebnisse eingegangen werden könnte, steht bereits fest, dass die auf Frühling 1965 vorgesehene Fortsetzung des Kurses namentlich die Ausdehnung der Besiedlung Gräplangs in prähistorischer Zeit noch besser abklären muss. Herr Landammann G. Eigenmann bekundete sein Interesse durch einen mehrstündigen Besuch und veranlasste eine Eingabe an die Kantonsregierung, damit die bauliche Sicherung der bedrohten Ruinentheile finanziert werden kann.

Im Boden des Bergfrieds von Schloss *Sargans* kamen zwei rechteckig zusammenhängende Mauerzüge zum Vorschein, welche unter die Mauern des Bergfrieds hineinlaufen, also älter zu sein scheinen als dieser. – Auf St. Ulrich ob *Sevelen* gelang es in einer vorläufig letzten Grabung die grösste Ausdehnung dieser Kirchenanlage in ihrer letzten Bauetappe festzustellen. – Baldige Sicherungsmassnahmen sind dringend notwendig bei den Burgruinen *Steinach* und *Falkenstein* (St. Gallen-Tablat) sowie für das Territorium der nur von 1283 bis 1301 bewohnten Stadt *Schwarzenbach*, von deren Untersuchung wichtige Aufschlüsse für die Datierung mittelalterlicher Keramik zu erwarten wären.

Die wichtigsten und erfreulichsten Nachrichten gelten der schon im letzten Jahresbericht befürworteten Freilegung der Burg *Gams*, über die bisher praktisch nichts bekannt war (vgl. Neujahrsblatt 1911, S. 28). Dank dem Verständnis des Grundeigentümers, Herrn A. Benz in Widnau, konnte der Bau eines Fahrsträsschens verschoben und ein Augenschein veranlasst werden, an dem sich u. a. auch Herr Landammann G. Eigenmann beteiligte; letzterer setzte sich wirksam für die Vornahme einer Sondiergrabung ein, welche erfreulich rasch verwirklicht werden konnte. Die politische Gemeinde stellte Fr. 2000.– zur Verfügung, die Ortsgemeinde zwei tüchtige Arbeiter und die Kantonsregierung Fr. 8500.–, dank einer Eingabe von Herrn Sekundarlehrer H. Brunner (Goldach), Obmann der kanto-

nen Zentralstelle für Ur- und Frühgeschichte. Die vom 12.–31. Oktober mit einer Reihe unentgeltlich mitwirkender Helfer durchgeführte Grabung stand unter der örtl. Leitung von Frl. J. Gassner, Lehrerin in Walenstadtberg und Absolventin mehrerer Burgenforschungskurse. Bereits steht fest, dass der eigentliche Burghügel einen Wehrbau von ca. 23 m Länge und ca. 16 m Breite trug. Die Gesamtanlage ist mit ihren Ausmassen von ca. 80 auf 60 m ohne weiteres zu den grössten Burgen unseres Kantons zu rechnen. Sie muss, vermutlich schon im 13. Jahrhundert, niedergebrannt worden sein. – Die Notwendigkeit weiterer Grabungen steht ausser Frage, aber wir freuen uns schon jetzt darüber, dass auf archäologischem Wege einiges abgeklärt werden konnte über eine Burg, von der keinerlei schriftliche Kunde vorliegt. Die bereitwillige Unterstützung der ersten Grabung durch Grundbesitzer, politische und Orts-Gemeinde Gams sowie durch den Regierungsrat sei gerne dankbar hervorgehoben. – Frau Knoll, der an dieser Stelle für ihre völlig freiwillige, unentschädigte und hingebungsvolle Tätigkeit der warme Dank unseres Vereins und aller Burgenfreunde ausgesprochen sei, hatte heuer übrigens Gelegenheit, ihre reiche didaktische Erfahrung einem viel grösseren Kreise zugänglich zu machen: nach ihren Ideen wurde an der Landesausstellung in Lausanne, im Jugendlabor des Sektors «Art de vivre», die Methode der wissenschaftlichen Archäologie am Beispiel der Phantasieburg «Zackenfels» anschaulich erläutert. Es handelt sich also um ein von st. gallischen Köpfen und Händen geschaffenes Ausstellungsobjekt, das möglicherweise nochmals einige Zeit in St. Gallen selbst besichtigt werden kann. – Als weiteres ausserordentliches Unternehmen des Jahres 1964 ist der

Kurs für das Lesen alter Handschriften

zu verzeichnen. Der Initiant, Sekundarlehrer Armin Müller (Lichtensteig), hatte im Vorstand seinen Antrag damit begründet, dass die Bearbeiter von Orts-, Kirchen- und Familiengeschichten bei Benützung von Urkunden, Chroniken und andern Quellen auf mancherlei Schwierigkeiten stossen. Diese liegen vorwiegend im wechselnden Charakter der Schriften begründet, in den Abkürzungen, teils auch in Wortschatz und Formelbestand der Rechtssprache. Der Kurs wurde beschlossen, und die Zahl der Anmeldungen ging weit über unsere Vermutungen hinaus. Unter den 47 Teilnehmern sah man Lehrer aller Stufen, Kantons- und Gemeindebeamte, Vertreter freier Berufe, die grosse Mehrheit aus den Landbezirken, die fast alle repräsen-

tiert waren. Der Kurs wurde am 24. Oktober eröffnet und am 7. und 14. November fortgesetzt. In drei Gruppen las und besprach man je einen Nachmittag lang Quellentexte aus dem 14./15., 16. und 17./18. Jahrhundert, die alle aus dem Stiftsarchiv stammten. Als fachkundige Instruktoren hatten sich die Herren Prof. Dr. O. Clavadetscher (Kursleiter), Walter Müller (Zürich) und Stiftsarchivar Dr. P. Staerke zur Verfügung gestellt. Das Erziehungsdepartement erlaubte die Ausschreibung des Kurses im Schulblatt und vermittelte an die Kosten einen Staatsbeitrag; gerne danken wir auch für diese Unterstützung. Manche Teilnehmer haben sich bei Kursende dankbar und befriedigt geäußert, wenn vermutlich auch nicht jedem Einzelwunsch hat entsprochen werden können. Jedenfalls schätzte es mancher, dass sich hier Geschichtsfreunde von Stadt und Land, Laienforscher und Fachleute zu einigen Stunden gemeinsamer Arbeit zusammenfanden. – Die

Hauptversammlung

zerfiel wiederum in zwei Teile: am 12. Februar nahm Rektor Kellenberger als letzte «Amtshandlungen» die Ernennung von vier Freimitgliedern und die Toten-ehrung vor, worauf ihm mit Worten, Blumen und langem Applaus für seine sechsjährige Tätigkeit als Vereinsleiter gedankt wurde. Hernach sah sich der Unterzeichnete zum Nachfolger gewählt, nicht ohne seines verstorbenen Vaters zu gedenken, durch welchen ihm «der Historische» schon in Knabenjahren zum Begriffe geworden war. – Am 6. Mai legte dann, anlässlich der Schluss-Sitzung im «Ochsen» zu Goldach, unser Kassier E. Erkenbrecher die Jahresrechnung vor, mit einem Rückschlag von 15 Rappen, und auch ihm wurde gerne der verdiente Dank gezollt. Einen telegrafischen Glückwunsch entbot die Versammlung dem Senior unseres Vereins, alt Bankdirektor Jos. Grütter im Hof Loch, der am folgenden Tage seinen 100. Geburtstag feiern durfte – es sollte dann freilich sein letzter sein. Nachdem Gemeindeammann Huber den ca. 70 Anwesenden den freundlichen Willkommgruss der Gemeinde entboten hatte, warf H. H. Dr. Jos. Reck mancherlei «Streiflichter auf Goldachs Vergangenheit»; seine kurz darauf publizierte Ortsgeschichte wird die Goldacher noch lange an die grossen Jubiläumsfestlichkeiten des Sommers 1964 erinnern.

Ausflüge

Zum guten Gelingen unserer Kunstfahrt ins Rheintal trug nicht nur das schöne Wetter bei, sondern auch die

gehaltvolle und doch klug bemessene Weise, in der uns Dr. L. Broder als berufenster Cicerone die mannigfachen Objekte erläuterte, vom alten St. Margrether Kirchlein bis zur «Burg» in Oberriet, deren Restaurierung nun gesichert erscheint. Ob bedroht oder nicht bedroht: viel Schönes ist auch hier, oft nahe der Heerstrasse noch vorhanden, wird aber, wie unser Berichterstatter schrieb, «aus Unkenntnis oft übergangen oder gar in Huldigung an einen repräsentativen Bildungsfimmel mitleidig beiseite gelassen». Wir aber freuten uns nicht bloss am Gebotenen, sondern auch an der Gelegenheit, wieder einmal mit Geschichtsfreunden von Rebstein und Altstätten beisammen sein zu können. – Weniger huldvoll war der Wettergott unserer Herbstfahrt in den Thurgau gesinnt. Mochten auch Gewölk und Regen zu den trutzigen Mauern des Frauenfelder Schlosses noch passen, so beeinträchtigten sie auf Sonnenberg den Blick in die Weite, auf Altenklingen die Wirkung der Innenräume; um so löblicher war der Eifer jener Unentwegten, die zum Abschluss noch der geduldigen Frau Knoll ins tropfende Tannendunkel von Heitnau gefolgt sind. – Aus dem

Vorstand

sind nur wenige interne Aenderungen zu melden: das Vizepräsidium ist auf den vormaligen Präsidenten übergegangen und die Betreuung der Neujaahrsblätter an Prof. Dr. E. Luginbühl. Der 2. Aktuar, Prof. I. Tschirky, sah sich veranlasst, seine Mitarbeit, für die ihm bestens gedankt sei, infolge anderweitiger Beanspruchung einzustellen. Für den Rest der Amtsdauer sind seine Funktionen von Dr. Chr. Gruber, Hilfslehrer an der Kantonsschule, übernommen worden. – Der Verein war bei der Feier «1000 Jahre Burgau» und bei Eröffnung der Gedächtnisausstellung für Traugott Schiess durch je ein Vorstandsmitglied offiziell vertreten. – Die

Mitglieder

wurden im Frühjahr durch ein Zirkular auf die prekäre Lage unseres Lesemappen-Dienstes aufmerksam gemacht, der ja die älteste Funktion unseres Vereins darstellt. Trotz gleichzeitiger Erhöhung der Gebühr (auf Fr. 5.– für den Bezug von 12 Mappen jährlich) meldeten sich erfreulicherweise ca. 50 Mitglieder als neue Bezüger. – Herrn Sekundarlehrer Ben. Frei (Mels), «dem Erforscher früh-rätischer Kultur und Geschichte, dem Kenner und Mitbearbeiter alpiner Frühbesiedelung, dem ausgezeichneten Ausgräber archäologischer Denkmäler der Ostschweiz» verlieh die Universität

Zürich im April die Würde eines Ehrendoktors. Der mit Recht also Geehrte machte sich kurz darauf an eine neue Aufgabe von ausserordentlicher Tragweite: die archäologische Untersuchung der St.Galler Kathedrale, wofür er dank dem Verständnis des Erziehungsdepartements einen längeren Urlaub erhielt.

Der Mitgliederbestand erfuhr eine ganz leichte Erhöhung (Ende Oktober: 686), die uns aber nicht von der Pflicht entbindet, auch diese Frage dauernd im Auge zu behalten. Die Statistik verzeichnet alljährlich einige Austritte infolge Wegzuges, verhältnismässig wenige aus anderen Gründen, aber eine relativ hohe Zahl von Todesfällen. Um so klarer dürfte die Notwendigkeit einleuchten, auch die jüngere Generation wieder vermehrt für unsere Sache zu interessieren. Je weiter die Auflösung alter Ordnungen fortschreitet,

desto zielbewusster ist das, was nicht verloren gehen darf, in der heranwachsenden Generation erneut zu verankern. Hätte nicht manches Mitglied Gelegenheit, einen Freund oder Bekannten an unsere Vortragsabende oder Ausflüge mitzubringen und ihn im geeigneten Augenblick auch zum Beitritt zu ermuntern? Postkarte oder Telefonanruf genügt durchaus zur Mitteilung der nötigsten Personalien an ein Mitglied des Vorstandes. Dass sich dieser auch weiterhin bemühen wird, für die äussere und die wissenschaftliche Stellung des Vereins das zu leisten, was im Rahmen des Möglichen liegt, ist selbstverständlich.

St. Gallen, den 22. November 1964

Der Präsident: Ernst Ehrenzeller

Ehrenmitglieder

	ernannt
Herr <i>Otto Fehr</i> , Verleger und Buchhändler, St.Gallen	1953
Frl. Dr. h. c. <i>Dora Fanny Rittmeyer</i> , Kunsthistorikerin, St.Gallen	1957
Herr alt Ständerat <i>Ernst Löpfel-Benz</i> , Rorschach	1957
Herr Dr. <i>Erwin Poeschel</i> , Kunsthistoriker, Zürich	1959
Herr Prof. Dr. <i>Ernst Kind</i> , Vorstand des Histor. Museums St.Gallen	1959
Herr Dr. <i>Hans Fehrlin</i> , Stadtbibliothekar, St.Gallen	1959
Msgr. Dr. <i>Paul Staerke</i> , Stiftsarchivar, St.Gallen	1959

Vorstand

am 1. Dezember 1964

Präsident:	Prof. Dr. <i>Ernst Ehrenzeller</i> , Hebelstraße 6
Vize-Präsident:	Prof. Dr. <i>Paul-Fritz Kellenberger</i> , Heinestraße 19
Kassier:	<i>Ernst Erkenbrecher</i> , Speicherstraße 28
1. Aktuar:	<i>Max Gmür</i> , Lehrer, Goethestraße 25
2. Aktuar:	Prof. <i>Ivo Tschirky</i> , Paradiesstraße 49, Rorschach
Bibliothekar:	Dr. <i>Hans Fehrlin</i> , Stadtbibliothekar, Museumstraße 31
Beisitzer:	Msgr. Dr. <i>Johannes Duft</i> , Stiftsbibliothekar, Gallusstraße 34
	<i>Peter Fehr</i> , Buchhändler, Museumstraße 39
	Prof. Dr. <i>E. Kind</i> , Vorstand des Hist. Museums, Lehnhalde, Abtwil
	Prof. Dr. <i>Emil Luginbühl</i> , Zwinglistraße 6
	Prof. Dr. <i>Hubert Metzger</i> , Gerhaldenstraße 4
	<i>Armin Müller</i> , Sekundarlehrer, Lichtensteig
	Prof. Dr. <i>Georg Thürrer</i> , Hochschule St.Gallen, Teufen

Vorträge und Veranstaltungen des Historischen Vereins

vom 1. November 1963 — 31. Oktober 1964

Oktober	23.	Prof. Dr. <i>Rudolf Hotzenköcherle</i> , Zürich: Der schweizerische Sprachatlas.
November	13.	Dr. <i>Jakob Winteler</i> , Landesarchivar, Glarus: Glarner Literaturspiegel.
	27.	Dr. <i>Leo Broder</i> , St.Gallen: Alte Kunstschatze im St.Gallischen Rheintal.
Dezember	11.	Dr. <i>Jul. Federer</i> , Bundesverfassungsrichter, Karlsruhe: Miniaturen aus alten Rechtshandschriften.
Januar	8.	P. Dr. <i>Gebhard Spahr</i> , Weingarten: Kunst und Kultur in der Abtei Weingarten.
	22.	Dr. <i>Christian Gruber</i> , St.Gallen: Die politischen Parteien der Schweiz im zweiten Weltkrieg.
Februar	12.	Prof. Dr. <i>Albert Hauser</i> , Wädenswil/Zürich: Die deutschen Integrationspläne der Jahre 1814—1838 und die Schweiz — anschließend Hauptversammlung.
	26.	Dr. h. c. <i>Benedikt Frei</i> , Mels: Erste Resultate der Ausgrabungen bei der Kathedrale in St.Gallen.
März	13.	Dr. <i>Paul Martin</i> , Straßburg: Die historische Militärmusik.
	25.	Dr. <i>Bernhard Anderes</i> , Rapperswil: Kunst im St.Gallischen Linthgebiet.
Mai	6.	Schlußsitzung im Ochsen, Goldach: H. H. Prof. Dr. <i>Josef Reck</i> : Streiflichter auf Goldachs Vergangenheit.
	31.	Frühjahrsausflug: Kleine Kunstfahrt ins mittlere Rheintal.
September	27.	Herbstausflug nach Schloß Sonnenberg — Schloß Frauenfeld — Schloß Altenklingen — Ruine Heitnau.
Oktober	16.	Städtische Gallusfeier: Prof. Dr. <i>Stefan Sonderegger</i> , Ordinarius für Germanische Philologie an der Universität Zürich: St.Gallen an der Wiege der deutschen Sprache.
	28.	Prof. Dr. <i>Bruno Boesch</i> , Freiburg i. Br.: Heinrich Wittenwilers «Ring».